

Claus Gatterer bin ich einmal persönlich begegnet. Im Cafe Alte Backstube im 8. Wiener Gemeindebezirk. Damals habe ich einen Freund, einen Studenten der Zeitgeschichte zu einem Treffen mit Gatterer begleitet. Ich erinnere mich an einen von Krankheit gezeichneten älteren Herrn, dem es ein Anliegen war, den jungen engagierten Menschen sein Wissen und seine Erfahrung weiterzugeben.

Claus Gatterer hat sein Politisches Credo und sein Vermächtnis einmal mit folgenden Sätzen formuliert:

"es führt nur ein Weg aus dem Gestrüpp der Erbfeindschaft heraus: die Wahrheit über die eigene Vergangenheit."

Ein anderer, der in den 70er Jahren sehr eng mit Claus Gatterer zusammengearbeitet hat, war der Filmproduzent Albert Quendler, er war Lehrbeauftragter an der Filmhochschule und mein Lehrer. Ich habe ihn sehr geschätzt. Bei unseren Arbeitsgesprächen und Schnittanalysen war ihm wichtig darauf zu achten, dass im Dokumentarfilm der Mensch im Vordergrund zu stehen hat und nicht der Effekt, durch den sich der Gestalter, Regisseur in Szene setzt.

Gatterer und Quendler waren Vertreter jener Mediengeneration des Fernsehens, für die die Quote noch nicht einziges Dogma war. Ihnen war Objektivität und Wahrheit Verpflichtung und Auftrag. Das, was diese Pioniere auszeichnete waren Mut und Neugierde. In den Redaktionen von heute scheint dieser Geist verfliegen, man bedient zu viele Interessen, man einigt sich auf den kleinsten gemeinsamen Nenner. Jedes Engagement wird getötet zugunsten eines erfolgreichen Coups, einer kurzlebigen Pointe und der Unterhaltung.

Die Wirklichkeit, die Realität ist bunter, vielfältiger, differenzierter als sie heute in den Medien dargestellt und präsentiert wird.

Jeder Mensch hat einen spezifischen Standpunkt und eine Weltsicht. Den sogenannten kleinen, einfachen Menschen gibt es nicht. In meinen Arbeiten, Menschenbilder, Bildbeschreibung und Archiv des Alltags war ich stets bemüht diese Vielfalt zu dokumentieren und aufzuzeigen.

Bei diesem Bestreben haben mich viele Menschen, Freundinnen und Freunde seit Jahren begleitet, ausdrücklich erwähnen möchte ich Peter Freiss, Jochen Unterhofer, Hansjörg Waldner, Barbara Ladinser, Otto Maier und Elmar Spechtenhauser.

ich danke der Jury

ich danke dem Festredner

ich danke der Gemeinde Sexten

ich danke allen, die es mir ermöglicht haben heute vor Ihnen zu stehen  
und diesen wertvollen Preis entgegennehmen zu dürfen.